

Droste-Hülshoff, Annette von: Ein harter Wintertag (1844)

- 1 Daß ich dich so verkümmert seh',
- 2 Mein lieb' lebend'ges Wasserreich,
- 3 Daß ganz versteckt in Eis und Schnee
- 4 Du siehst der plumpen Erde gleich;

- 5 Auch daß voll Reif und Schollen hängt
- 6 Dein überglas'ter Fichtengang:
- 7 Das ist es nicht, was mich beengt,
- 8 Geh' ich an deinem Bord entlang.

- 9 Zwar in der immer grünen Zier
- 10 Erschienst, o freundlich Element,
- 11 Du ähnlich den Oasen mir,
- 12 Die des Arabers Sehnsucht kennt;

- 13 Wenn neben der verdorrten Flur
- 14 Erblühten deine Moose noch,
- 15 Wenn durch die schweigende Natur
- 16 Erklangen deine Wellen doch.

- 17 Allein auch heute wollt' ich gern
- 18 Mich des krystallinen Flimmers freun,
- 19 Belauschen jeden Farbenstern
- 20 Und keinen Sommertag bereun:

- 21 Wär' nicht dem Ufer längs, so breit,
- 22 Die glatte Schlittenbahn gefegt,
- 23 Worauf sich wohl zur Mittagszeit

- 24 Gar manche rüst'ge Ferse regt.
- 25 Bedenk' ich nun, wie manches Jahr
- 26 Ich nimmer eine Eisbahn sah:
- 27 Wohl wird mir's trüb' und wunderbar,
- 28 Und tausend Bilder treten nah.
- 29 Was blieb an Wünschen unerfüllt,
- 30 Das nähm' ich noch gelassen mit:
- 31 Doch ach, der Frost so manchen hüllt,
- 32 Der einst so fröhlich drüber glitt!

(Lyrikkompass: Ein harter Wintertag. Abgerufen am 29.06.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/7297>)